

1910

# Genug der Qualen!

Clara Müller-Jahnke

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)

Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Müller-Jahnke, Clara, "Genug der Qualen!" (1910). *Poetry*. 1395.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1395](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1395)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Genug der Qualen!

Ich ging mit dir durch alles Elends Tiefen,  
geknechtet Volk, durch einen Pfuhl der Schmach;  
die Stimmen hört' ich, die nach Freiheit riefen,  
und meine Seele hallte zitternd nach.  
Ich schlief mit dir in deiner Armut Hütten,  
in die kein Mondlicht mild verklärend scheint,  
all deinen Jammer hab' ich durchgelitten,  
all deine Tränen hab' ich mitgeweint!

Ich frohnt' wie du dem Sausen der Maschine  
im grauen Tagewerk voll Staub und Dunst;  
mit deinen Töchtern ging ich, daß ich diene, –  
um trocken Brot verkauft' ich Geist und Gunst!  
Ich ballt' die Faust – und doch: das Joch zu tragen,  
beugt' ich die Stirn vor des Gesetzes Fluch –  
und deine Zähne hört' ich knirschend schlagen  
und knirscht mit dir ein trotziges: »Genug!«

Genug des Knechtums und genug der Qualen!  
Der Gott des Zorns, den deine Sehnsucht träumt,  
geht durch die Welt. – Und wenn aus seinen Schalen  
der erste Tropfen brausend überschäumt,  
dann weh dem Götzen, der auf ehrnen Achsen  
das Feld zerstampft, von deinem Schweiß beträuft:  
aus deinen Tränen wird die Sturmflut wachsen,  
die seine goldne Herrlichkeit ersäuft!

83

Dann aus den Himmeln fällt der Wahrheit Feuer  
in deine Nacht, das einst Prometheus stahl –  
an ihrem Brand entzündet sich ein neuer:  
der Welterlösung leuchtend Flammenmal!  
Lichttrunken will ich dann die Arme heben  
und jauchzen in den glühen Glanz hinein –  
und wenn des Liedes Gabe mir gegeben,  
laß mich die Stimme deiner Freiheit sein!

84